



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Leben und Thaten des jetzt regierenden Pabsts und aller  
lebenden Cardinäle der Römischen Catholischen Kirche**

**Ranft, Michael**

**Hamburg [u.a.], 1743**

**VD18 13965891**

XLIII. Silvius Gonzaga, ein Mantuaner.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65433)

und im Dec. ernannte er ihn zum Examinatore der Bischöffe.

Er ist im übrigen einer von denen gelehrtesten und geschicktesten Cardinälen. Ob er gleich in der Jugend etwas frey gelebt, so läßt er doch iezo ein sehr gesetztes Wesen von sich spüren. Er hat seine Geschicklichkeit nicht nur in allerhand Staats-Geschäften, sondern auch sowohl in der weltlichen als geistlichen Rede-Kunst gezeigt, auch in seinem Prälaten-Stande mehr als einmahl den öffentlichen Predigt-Stuhl bestiegen, wovon der gelehrte P. Bernhard Pe. verschiedene Proben seiner Ascetischen Bibliothek einverleibet hat. Sein gesammleter Bücher-Vorrath soll aus mehr, denn 16000 Stück, bestehen, und von ihm selbst vor weniger Zeit dem Pabste geschenkt worden seyn, der solchen hinwiederum der Stadt Bologna verlehret. Er hält auf Ehre, und ist in seinem Thun etwas hitzig und eigensinnig, im übrigen aber von einem angenehmen Umgange. Ausser dem Podagra, das ihn bisweilen plaget, befindet er sich bey ganz gesunden Leibes- und Gemüths-Kräfften.

XLIII.

Silvius Gonzaga,  
ein Mantuaner.

geb. 1690. Card. 1738.

Er ist aus der Stadt Mantua gebürtig, und stammt eigentlich aus dem Hause und Ge.

Geschlechte *Valenti* her, davon er auch anfangs den Nahmen geführet. Er hat aber solchen Nahmen nachgehends abgelegt, und den von *Gonzaga* angenommen. Daß er mit diesem Hause nahe verwandt sey, versichern alle Nachrichten; warum er aber den Nahmen davon angenommen, da ihm doch vom Vater her eigentlich der Zunahme *Valenti* gebühret, ist unbekannt. Vermuthlich ist er von einer Person aus dem Hause *Gonzaga* mit der Bedingung zum Erben eingesetzt worden, daß er diesen Nahmen beständig führen solle. Der bisherige Kayserliche Cämmerer und Ober-Finanz-Director zu Mantua, Marchese Odoardo *Valenti*, ist sein leiblicher Bruder, die Donna *Osanna* aber, des Grafens *Pompei* zu *Pontara* Gemahlin, seine Schwester. Wie seine Eltern geheissen, kan man nicht sagen, so viel aber ist gewiß, daß er den 1. Mart. 1690. zu Mantua gebohren worden.

Er ist in der Geschichte dieser Zeit nicht eher bekannt worden, als im Jahr 1720. da er dem Cardinal von *Althann* das Biret nach *Wien* gebracht, und darauf *Archimandrita* zu *Messina* worden. Im Jahr 1731. ward er vom Pabst *Clemente XII.* zum Internuncio zu *Brüssel* ernennet, wohin er sich auch zu Ende des Jahrs über *Turin*, wo er einige Commissionen abzulegen gehabt, begeben, und den Herrn *Serbelloni* abgelöset. Als er sich vier Jahr daselbst befunden, hatte er im Jahr 1736. das Glück, daß er an des verstorbenen Herrn  
Ale;

Alemanni Stelle zum Nuncio an den Spanischen Hof ernannt wurde, welche ansehnliche Nunciatur bereits dem Herrn Barni zugebracht gewesen. Er reisete den 19. Mart. von Brüssel dahin ab. Als er aber im May die Spanische Grenze erreichte, kriegte er aus Madrid wegen einiger, mit dem Päpstlichen Hofe entstandenen, Mißhelligkeiten Befehl, bis auf weitere Ordre zurück zu bleiben. Er begab sich darauf nach Bayonne, allwo damahls noch die verwitwete Königin Maria Anna aus dem Hause Pfalz-Neuburg ihre Residenz hatte. Bey dieser fand er einen so gnädigen Zutritt, daß ihm die Zeit, die er daselbst zubringen mußte, nicht lang wurde, zumahl da sich nicht lange hernach auch der Portugiesische Infant, Don Emanuel, daselbst einfand, der bey der Königin wider seinen Bruder, den König in Portugall, Schutz suchte.

Es verzog sich bis zu Ausgang des folgenden Jahrs, ehe er Erlaubniß kriegte, sich an dem Königlichen Hofe zu Madrid einzufinden. Endlich, da er solche erhalten, langte er den 19. Nov. 1737. daselbst an, und hatte bey dem Könige und dessen Königlichen Hause Audienz, wobey er mit aller gebührenden Hochachtung empfangen wurde. Er setzte sich an solchem durch seine kluge Aufführung und sonderbare Staats-Erfahrung gar bald in solches Ansehen, daß man glaubte, er würde mit der Zeit gar als ein Staats-Minister in des Spanischen Hofes Dienste treten. Jedoch unvermuthet kriegte er

S s

die

518 XLIII. Vom Cardinal Gonzaga.

Die Nachricht, daß ihn der Pabst den 19. Dec. 1738. ganz alleine zum Cardinal creirt hätte. Es entstunde darüber in seiner Vater-Stadt Mantua und bey seiner Verwandtschaft eine ungemeyne Freude. Er war bereits der neunte, der seit anderthalb hundert Jahren aus dem Gonzagischen Hause, und der zehende, der aus der Stadt Mantua mit der Cardinals-Würde beehret worden. Unter andern Freudens-Bezugungen, die man seiner Erhebung wegen in dieser Stadt anstellte, that sich damit sonderlich die Erz-Brüderschaft des heiligen Creuzes hervor, indem sie bey einer Illumination über der Pforte des dasigen Oratorii diese Inscription anbrachte: *Quem Anno MDCC XIV. Societas S. Crucis amplexa est confratrem, Marchionem Silvium Valenti, concivem, Anno MDCC XXXIX. letabundo sibi animo gratulatur Cardinalem S. R. E. electum XIV. Kal. Januarii. Faxit D. O. M. obsequen- tissime veneratura summum Pontificem.*

Der neue Cardinal bekam den 1. Jan. 1739. die erste Nachricht von seiner Erhebung. Er wurde dadurch in die größte Freude gesetzt, an welcher zugleich der Hof und alle, die seine Verdienste kannten und seine Freundschaft genossen, Theil nahmen. Der Herr Aldecova überbrachte ihm das Biret, welches ihm der König den 7. Jun. mit den gewöhnlichen Ceremonien aufsetzte. Er blieb darauf noch bis ins folgende Jahr in Spanien, ob ihn gleich der Pabst den 3. Oct. 1739. zum Legaten zu Bologna

logna ernannte. Jedoch als er Nachricht erhielt, daß der Pabst den 6. Febr. 1740. das Zeitliche verlassen, nahm er am Spanischen Hofe Abschied, und begab sich nach Rom, allwo er im April anlangte, und den 19. das Conclave betrat, worinnen er durchs Loos die 25ste Stelle zwischen den Cardinälen Riviera und von Schönborn bekommen. Der Spanische Minister, Cardinal Aquaviva, wartete nebst seiner Parthey mit großem Verlangen auf seine Ankunft, weil er von ihm die eigentliche Absicht der Cron Spanien in Ansehen der Pabst-Wahl zu vernehmen gedachte, man hat aber nicht erfahren, was er ihm vor Verhaltens-Befehle mitgebracht. Er selbst hat sich das ganze Conclave hindurch sehr stille und eingezogen gehalten, mag aber wohl nicht wenig Antheil an der Erhebung des Cardinals Lambertini gehabt haben, weil derselbe ihm sogleich, als er den 17. Aug. zur Pabstlichen Würde gelangt, die wichtige Bedienung eines Staats-Secretarii ertheilt, Krafft welcher er der vornehmste Staats-Minister an dem Pabstlichen Hofe wurde. Die Legation zu Bologna, die ihm der vorige Pabst gegeben, kriegte nunmehr der Cardinal Alberoni.

Den 29. Aug. reichte ihm Benedictus XIV. den Cardinals-Huth, wobey er ihm gewöhnlicher massen den Mund verschloß, den er ihm aber den 16. Sept wieder eröffnete, und zugleich den Priester-Titel S. Onuprii ertheilte.

Im Febr. 1741. überschickte ihm der neue Groß-Meister des Maltheser-Ordens das grosse Ordens-Creuz, das er sich sogleich umhängen ließ, und im Dec ward er zum Examinator der Bischöffe ernennet. Er wurde fast in alle Congregationes eingeführt, auch zum Präfecto der Sacra Consulta und der Congregation von Avignon ernennet.

Er ist ein sehr geschickter Prälate, von gutem Ansehen und sehr beliebtem Umgange. Er versteht sowohl die Rechte und Maximen des Römischen Stuhls, als auch das mannigfaltige Interesse der Europäischen Höfe. Er ist allererst 52. Jahr alt, und lässet an seinen Leibes- und Gemürhs-Kräfften wenig Abgang verspüren. Wenn der Pabst zu Castel Gandolfo ist, pflegt er die Woche über etliche mahl von Rom dahin zu reisen, um demselben von seinen Berrichtungen Bericht zu erstatten, und von ihm fernere Verhaltungs-Befehle zu empfangen.

## XLIV.

## Petrus de Tencin,

ein Frankose.

geb. 1680. Card. 1739.

Dieser berühmte Prälate heist mit seinem völligen Nahmen Petrus Guerin de Tencin, stammt aus einem alten adelichen Geschlechte her, und hat den 22. Aug. 1680. zu Grenoble